

# mu | dra aktuell

Ausgabe 2/2017

## Editorial

Weihnachten steht vor der Tür! Die Stadt hat sich herausgeputzt, auf den Straßen und Plätzen leuchten die Lichterketten und die Weihnachtsbäume. Trotz allen Kommerzes, die Weihnachtszeit hält nach wie vor für die meisten Menschen ihren Zauber bereit. Auch die Menschen, mit denen wir arbeiten, Drogenabhängige und Suchtkranke, suchen in dieser Zeit Sinn und Freude, erinnern sich an ihre Kindheit, die häufig auch schöne Erinnerungen bereithält. Und auch junge Geflüchtete aus Ländern, in denen Krieg herrscht, die nun bei uns leben, sind neugierig auf das christliche Fest. Wir lassen sie teilhaben, möchten auch ihnen Freude vermitteln und erleben die Dankbarkeit, die man in den Augen der Menschen sehen kann.

Das Jahr endet und wir möchten Danke sagen, an alle Menschen, die uns und unsere Arbeit mit Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen, fördern und unterstützen. Gerade auch in der Weihnachtszeit erfahren wir viel Zuspruch und Hilfe, aber auch Spenden. Beides hilft uns, beides freut uns! Ein herzliches Dankeschön! Wir wünschen unseren Leser\_innen eine schöne Weihnachtszeit, Ruhe, Entspannung, Erholung und einen guten Start in das neue Jahr 2018!

Bertram Wehner



## Hilfe für Kinder süchtiger Eltern

In Deutschland leben 40.000 bis 60.000 Kinder, deren Eltern von illegalen Suchtmitteln abhängig sind, dazu kommen schätzungsweise 2,65 Mio. Kinder von alkoholkranken Eltern. Ein großer Teil dieser Kinder ist im Vorschul- und Grundschulalter. ([www.nacoa.de](http://www.nacoa.de), 07.11.2017)

Kinder aus suchtblasteten Familien sind eine besonders bedürftige Personengruppe, deren Wohl eine Gemeinschaftsaufgabe der Sucht- und Drogenhilfe sowie der Gesundheits- und Jugendhilfe ist.

Die Drogenberatungsstelle Wesel hat dazu ein spezielles Programm entwi-

ckelt. Daraus ergab sich das Coaching-Angebot Fitkids, an dem mudra seit Mitte 2015 mit folgenden Themen und Zielsetzungen teilnimmt:

- Gesundes Aufwachsen von Kindern aus suchtblasteten Familien
- Kinder von drogenabhängigen Eltern mit in den Blick nehmen
- Förderung und Schutz der betroffenen Kinder und ihrer Eltern
- Förderung der Erziehungs- und Elternkompetenz
- Stärkung der individuellen Bewältigungsressourcen der Kinder
- Bilden von Kooperationsmodellen und Verkürzung von Klärungsprozessen

*Fortsetzung S. 2*

2 PaSuMi – Partizipative Suchtprävention  
Spendenhinweis

3 „Integration“ in Bayern  
Auf der Suche nach Weihnachtsgeschenken?

4 Make Prevention Great Again!  
Weihnachtsbaumaktion

Fortsetzung von S.1

Ein erstes konkretes Ergebnis des Coachingprozesses ist die Einführung einer standardisierten Erfassung der Kinder mudraweit. So können wir verlässliche Aussagen darüber treffen, wie viele unserer Klient\_innen Kinder haben, wo diese leben und wie alt sie sind. Es können damit perspektivisch gezielte Angebote für Kinder entwickelt werden. Der Qualitätsstandard, die Kinder im Blick zu haben, wurde durch Fitkids konkretisiert und weiter entwickelt.

Auf Anregung von Fitkids wurde letztes Jahr eine Weihnachtsaktion für Kinder substituierter Klient\_innen durchgeführt. In diesem Jahr werden wir wiederum ein Weihnachtsangebot

für Kinder aus suchtbelasteten Familien durchführen. Folgende Ideen sind entstanden: *Weihnachtsgeschenke, Weihnachtsfeier im Wald* und *mudra goes Mumpitz: Gemeinsam ins Kindertheater*. Ideen, die nun dank Spendengeldern umgesetzt werden können. Sie sind als Zeichen zu verstehen, dass wir bei mudra die Kinder Drogenabhängiger in den Blick nehmen und so mit den Eltern in einem ganz anderen Setting in Kontakt kommen. ■



## Partizipative Suchtprävention

Zu den Herausforderungen der Suchtprävention und Suchthilfe in Deutschland gehört die Schaffung neuer und verbesserter Maßnahmen und Zugänge für besonders vulnerable Migrant\_innen wie beispielsweise Muslim\_innen, Menschen aus Regionen der ehemaligen Sowjetunion, Migrant\_innen in der Sexarbeit und Geflüchtete überhaupt. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, muss die transkulturelle Öffnung der Suchthilfe-Einrichtungen als Teil eines übergreifenden Diversity-Ansatzes möglichst flächendeckend etabliert werden. Die Beteiligungsmöglichkeiten

von Migrant\_innen müssen verstärkt werden, damit migrations-, situations- und kulturspezifisches Wissen in die Entwicklung angemessener und wirksamer Maßnahmen eingebracht und Zugänge zu Migrantinnen-Communities ermöglicht werden.

So ist das Projekt PaSuMi entstanden. PaSuMi steht für **Diversity-orientierte und partizipative Suchtprävention und Suchthilfe für und mit Migrant\_innen**. Federführend ist die Deutsche AIDS-Hilfe e.V. Gefördert wird das Projekt durch das Bundesministerium für Gesundheit. Es handelt sich dabei um

einen Verbund von 8 Einrichtungen der Suchthilfe und Suchtprävention in verschiedenen Städten Deutschlands, darunter auch Nürnberg, vertreten durch mudra. Folgende Ziele stehen im Fokus:



1. Beteiligung und nachhaltige Einbindung von Migrant\_innen in der Umsetzung niedrigschwelliger Maßnahmen der Suchtprävention und Suchthilfe
2. Förderung einer Diversity-orientierten Arbeitsweise in den beteiligten Einrichtungen
3. Generierung von bundesweit anwendbaren Empfehlungen und Modellen guter Praxis

Derzeit sind wir dabei, das Projekt zu bewerben und in Einrichtungen bekannt zu machen, um Kooperationen zu schaffen oder zu verbessern und um interessierte Migrant\_innen anzusprechen, die Bereitschaft zur Mitarbeit haben und sich als Peers aktiv und kreativ in der Suchtprävention und Suchthilfe einbringen möchten.

Ansprechpartnerin:  
alexandra.leshnin@mudra-online.de ■

## Spendenhinweis

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende:  
Spendenkonto:

Fördergemeinschaft der mudra e.V.  
Sparkasse Nürnberg  
IBAN: DE80 7605 0101 0001 151 051  
Empfangsadresse für Bitcoin-Spenden:  
13BJvfDhHvHP5fMUNgEUoQytHPDJqwGhvn  
Vergessen Sie bitte nicht Ihre Adresse anzugeben. Eine Spendenbescheinigung schicken wir Ihnen dann gerne zu. ■



# „Bayern hat sich bei der Integration nichts vorzuwerfen“\*

Die Bayerische Staatsregierung wird nicht müde, sich erstens selbst zu loben und zweitens jeden Vorwurf von sich zu weisen, man würde im Hinblick auf Integration gegensteuern. Nach der für CSU-Verhältnisse katastrophal verlaufenen Bundestagswahl ist eine gewisse irrlichternde Situation zu beobachten. Es geht um viel, auch um persönliche Konsequenzen. Und da scheinen Migranten „willkommen“ zu sein, die Rolle des Sündenbocks zu übernehmen. Der rechte Rand muss besser bedient werden. Entsprechend krampfhaft und dickköpfig beharrt man auf Positionen, die für den neutralen Beobachter nicht mehr verstehbar sind.

Menschen, die in Bayern leben und nicht abgeschoben werden (können), den Zugang zu Arbeit und Ausbildung zu verbieten, ist in vielerlei Hinsicht unklug, in mancherlei Hinsicht gefährlich. Jahrelang steckt man Geld und Ressourcen in Integration und schulische Ausbildung von jugendlichen Flüchtlingen, um ihnen dann, wenn sie ausbildungsfähig sind und einen Ausbildungsvertrag bekämen, diesen zu verweigern. Statt in soziale Systeme einzuzahlen werden die jungen Menschen zum Nichtstun verurteilt und verschwinden mit Erreichen der Volljährigkeit in Gemeinschaftsunterkünften und totaler Sinnlosigkeit. Das kostet jeden von uns viel Geld und führt bei den vornehmlich jungen Männern zu Stimmungslagen und Verhaltensweisen, die uns teuer zu stehen kommen können. Hier wird ein gewaltiges soziales Problem gezüchtet! Man darf schon fast zynisch hoffen, dass es bei selbstschädigenden Verhaltensweisen bleibt und nicht Dritte in Mitleidenschaft gezogen werden.

Dabei hat man durch die vernunftorientierte „3+2-Regelung“ Möglichkeiten geschaffen, damit konstruktiv umzugehen. Die 3+2-Regelung heißt, dass ein Flüchtling, der eine Ausbildung in Deutschland begonnen hat und die

rechtlichen Voraussetzungen erfüllt, auch dann die Ausbildung abschließen und eine zweijährige Anschlussbeschäftigung ausüben kann, wenn sein Asylantrag abgelehnt wird. Diese wird bundesweit angewendet, zum Teil sogar durch Prämien gefördert, wenn Firmen jungen Flüchtlingen Ausbildungsplätze anbieten. Das Bayerische Innenministerium handhabt diese neue Regel sehr restriktiv, obwohl Industrie, Handel und Dienstleister in Bayern händelringend nach Azubis suchen. Zig Stellen sind unbesetzt, Fachkräftemangel und Wirtschaftsboom – lasst doch die jungen Menschen, die sich durch Praktika und erstaunliche schulische Entwicklungen qualifiziert haben, diese freien Plätze besetzen! Uns sind in der näheren Umgebung unseres Basecamps nahe Fischbach eine Handvoll solider Handwerksbetriebe bekannt, die seit Jahren

keinen beruflichen Nachwuchs finden und langsam aber sicher ausbluten. Gerne würden diese Betriebe unsere Jungs übernehmen und sie ausbilden, zumeist junge Afghanen, geflohen aus einem Land, in dem noch viele Jahre Krieg und Terror herrschen wird. Sie haben in kürzester Zeit deutsch Lesen und Schreiben gelernt, haben sich angestrengt, gehören vielfach zu den Klassenbesten, um eine Chance zu haben, einen Beruf zu erlernen, eine Zukunft zu haben. Was passiert mit ihnen, wenn sie dem Schutz der Jugendhilfe entwachsen, ohne Chance, ohne Zukunft?

Vermutlich werden die verantwortlichen Politiker\_innen auch dann die Schuld von sich weisen und sicher Argumente für ihre unchristliche Haltung finden. ■

\*Ilse Aigner (CSU) in der SZ vom 08.11.2017

## Auf der Suche nach Weihnachtsgeschenken?

Neue und bewährte Produkte aus unseren Werkstätten finden Sie

- am Nürnberger Christkindlesmarkt vor dem Rathaus täglich von 10–21 Uhr
- im Nürnberger Handwerkerhof (über die Holzterrasse am Tor gegenüber vom Hauptbahnhof) vom 27.11.–03.12. von 12–18 Uhr, Freitag und Samstag bis 20 Uhr
- und natürlich in unserem Webshop [www.mudra-shop.de](http://www.mudra-shop.de) ■



# Make Prevention Great Again!

In den letzten beiden Jahren haben wir unsere Aktivitäten im Bereich schulische Suchtprävention auf neue Füße gestellt. Neben der Entwicklung eigener Angebote war uns die Umsetzung von evidenzbasierten und wirksamen Schulprogrammen ein besonderes Anliegen. Wir freuen uns deshalb, dass Ende 2017 die erste Nürnberger Kursleiterweiterbildung im Lebenskompetenz- und Suchtpräventionsprogramm REBOUND stattfindet.

REBOUND ist ein strukturiertes Programm, das auf medienpädagogischen und erfahrungsorientierten Elementen basiert. Die teilnehmenden Lehrer\_innen und Schulsozialarbeiter\_innen von 12 Nürnberger Schulen erhalten damit einen Methodenkoffer an die

Hand, der es ihnen ermöglicht, wirksame Suchtprävention in ihren Schulen umzusetzen. Großer Dank gilt dabei Renate Rumrich (Präventive Kinder- und Jugendhilfe der Stadt Nürnberg) sowie der BBBank, durch deren (finanzielle) Unterstützung die kostenfreie Weiterbildung der zukünftigen

Nürnberger REBOUND-Kursleiter ermöglicht wird.

Darüber hinaus waren wir im vergangenen Jahr an der konzeptionellen Weiterentwicklung von REBOUND-International beteiligt. Das ursprüngliche Programm wurde im Rahmen eines EU-Projekts ausschließlich für das Setting Schule entwickelt. Im Rahmen einer Drei-Länder-Kooperation zwischen Deutschland, Luxemburg und der Schweiz haben wir nun REBOUND für Kontexte der Sozialen Arbeit angepasst. Nach den beiden Kick-Off-Schulungen in Berlin und Luxemburg werden wir im April 2018 auch in Nürnberg eine erste „REBOUND für die Soziale Arbeit“-Ausbildung anbieten.

Ganz nach dem Motto: Make Prevention Great Again! ■



Quelle: FINDER Akademie Berlin

## Weihnachtsbaumaktion

An den beiden Samstagen vor Weihnachten, 16.12. und 23.12.2017 jeweils um 10:00 und 12:00 Uhr findet in Zusammenarbeit mit dem Forstbetrieb Nürnberg wieder die traditionelle Weihnachtsbaumaktion des mudra Waldprojekts im Forstrevier Zabo statt. In einem Gebiet mit vielen jungen Fichten können Sie sich Ihren Baum selbst aussuchen. Beim Schneiden, Verpacken und Einladen sind wir gerne behilflich. Der angefangene Meter Baumlänge kostet 5 €. Die Bäume werden im Rahmen normaler Pflegemaßnahmen entnommen und sind nicht extra für diesen Zweck

gepflanzt. Sie bilden eine ökologisch sinnvolle Alternative zu vielfältig behandelten Plantagenbäumen und haben als individuell gewachsene „Charaktere“ viel mehr Charme als Einheitsbäume von der Stange.

Treffpunkt ist wieder die Verlängerung der Bingstraße am Tiergarten.

Von dort fahren wir mit den Pkw im Konvoi in den Forst. Wer ohne Auto kommt, kann gerne bei einem mudra Mitarbeiter mitfahren. Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Bei Rückfragen können Sie uns unter den Mobilnummern erreichen:  
01577 5705080 (Herr Abraham)  
01577 5970687 (Herr Hopperdietzel) ■

Von der Bingstraße kommend an der Linkskurve nicht der Straße folgen, sondern rechts abbiegen.

Von der Schmausenbuckstraße kommend, am Tiergarten Haupteingang vorbei und an der folgenden Rechtskurve links in den Wald abbiegen.

Zur Orientierung steht am Treffpunkt ein Traktor der mudra.  
49°26'49.1"N 11°08'14.9"E



## Impressum

mudra Drogenhilfe  
Ludwigstr. 61  
90402 Nürnberg  
Telefon: 0911 8150-150  
Telefax: 0911 8150-159  
www.mudra-online.de

Mitglied im Paritätischen Bayern, akzept e.V. und Fachverband Drogen und Rauschmittel (FDR) e.V.

Redaktion: Bertram Wehner  
Gestaltung: Jörg Steller  
Fotos: mudra  
S.1: S. Hofschlaeger/pixelio.de

© bei mudra  
Texte, auch Auszüge aus diesem Mitteilungsblatt dürfen nur mit Quellenangabe bzw. mit Genehmigung von mudra verwendet werden.

Erscheinungsmonat:  
Dezember 2017